

Erasmus+ Bericht: Österreich Wien

Franziskusspital Margareten

Einführung

Hallo, mein Name ist Lea-Louisa und ich bin 19 Jahre alt und befinde mich im 2. Ausbildungsjahr für Gesundheits- und Krankenpflege im Universitätsklinikum Bonn.

Während meiner Ausbildung habe ich die Möglichkeit bekommen, im Rahmen des Erasmus+ Programms, ein Auslandspraktikum zu machen.

Vom 29. Januar bis zum 23. Februar bin ich so nach Wien verreist. Mein Praktikum habe ich im Franziskusspital Margareten (ehem. Hartmannspital) absolviert.



Covid-19 Bereich auf Station

Franziskus Spital Margareten

Das ehemalige Hartmannspital, nun Franziskus Spital Margareten wurde von den Franziskanerinnen von der christlichen Liebe, bekannt auch als Hartmannschwwestern, im Jahr 1865 in Wien gegründet und umfasst heute 169 Betten.

Medizin für Menschen im Alter ist ein zentraler Schwerpunkt des Spitals, aber auch Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Atmung, des Verdauungstraktes sowie ein breites chirurgisches Spektrum.



Trakte im Franziskus Spital

Das Spital unterteilt sich in Bettenstationen und Funktionsbereiche, welche jeweils eine/einem Heiligen zugeordnet sind und mit unterschiedlichen Farben und Symbolen gekennzeichnet sind; Franziskustrakt (Blau, Vogel), Restitutatrakt (Grün, Kreuz), Antoniustrakt (Violett, Buch), Elisabethtrakt (Orange, Brot), Klaratrakt (Kloster, Weiß, Lillie).

Mein Praktikum habe ich auf der Station Franziskus 3 verbracht. Die Station umfasst 19 Betten, davon 3 Einbettzimmer und 8 Zweibettzimmer und ist aufgeteilt in zwei Bereiche. Der vordere Bereich, von Zimmer 321 bis 325, befindet sich die Interne Station mit Schwerpunkt Kardiologie, wo auch vier Patient*innen mittels Monitorings überwacht werden können. Im hinteren Bereich, von Zimmer 326 bis 331, befindet sich der Aufnahme, Screening und Covid-19 Bereich.

Es ist eine Interdisziplinäre Station mit den Schwerpunkten Interne und Chirurgie, aber es werden auch Patienten*innen von der Kardiologie, Pulmologie und Gastroenterologie betreut.

Pflege

Die Pflege findet in zwei Pflegegruppen statt, je Gruppe gibt es eine Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger (DKGP) und eine Pflegeassistentin (PA)/Pflegefachassistentin (PFA) im Dienst.

Als Hilfspersonal gibt es einen Abteilungshelfer und Reinigungspersonal. Im Nachtdienst wird die Station durch eine DKGP betreut. Die DKGP arbeiten immer im Tagdienst, also 12 Stunden sowie eine PA/PFA die einen langen Dienst absolvieren. Die anderen PA/PFA arbeiten standardgemäß im 10 Stunden Dienst aber ggf. auch ab und zu 8 Stunden.

Direkt von Beginn des Praktikums wurde ich mit „offenen Armen“ begrüßt und die Angst, die ich zu Beginn hatte, wurde mir direkt genommen. Die Kollegen haben sich Zeit genommen mir nicht nur die ganze Station zu zeigen, sondern auch die wichtigsten Bereiche des Krankenhauses. So konnte ich mich gut zurechtfinden und habe mich vertrauter in meiner, noch fremden, Umgebung gefühlt. Meinen Dienstplan durfte ich mir selbst schreiben, was für das Planen der Freizeit ideal war, aber mir auch die Möglichkeit geboten hat alle Dienstzeiten für mich auszuprobieren und somit bessere Einblicke in den Arbeitsalltag der Krankenpfleger zu bekommen. Natürlich waren die längeren Dienste anstrengend, jedoch hat es einem die Möglichkeit geboten die wöchentlichen Soll-Stunden in weniger Arbeitstagen zu füllen, um letzten Endes mehr freie Tage zu haben.

Während meiner Zeit im Franziskus Spital habe ich sowohl mit Pflegeassistenten/Pflegefachassistenten und Diplomierten Krankenpflegern gearbeitet.



Stützpunkt Station Franziskus 3

Während sich die PA/PFA morgens um das Austeilen des Frühstücks und oralen Medikation gekümmert haben, sind die DKGP für das Blutabnehmen verantwortlich. Nach einem gemeinsamen Frühstück haben sie die PA/PFA's um die Körperpflege, Prophylaxen, Mobilisation und Positionierung, Vitalzeichenerhebung gekümmert während die DKGP i.v Medikation vorbereitet und verabreicht, Verbandswechsel durchführt und dokumentiert und Ärzte ggf. bei Untersuchungen assistiert. Sie legen PVK's, Dauerkatheter bei Frauen und organisieren den Stationsablauf. Dieser Ablauf bleibt auch beim Mittag- und Abendessen ähnlich.

Ich hatte nicht nur die Möglichkeit diese Tätigkeiten durchzuführen oder zu unterstützen, sondern habe auch die Chance bei einer Kardioversion dabei zu sein und die Schock-Taste zu drücken, ein Teil einer OP zu beobachten, bei einer Gastro- und Coloskopie dabei zu sein, und einen Tag auf der Intensivstation zu verbringen.

Aufenthalt und Freizeit

Meinen Aufenthalt habe ich in einem AirBnB im 15. Bezirk Rudolfsheim-Fünfhaus mit einer anderen Erasmus+ Praktikantin aus meiner Ausbildungsschule verbracht. Ihre Anwesenheit hat mir den Aufenthalt erleichtert und mir das Heimweh genommen. Ich hatte immer jemanden da um mich auszutauschen, uns sich auszusprechen, wenn ein Tag vielleicht mal nicht so gut gelaufen ist.

Es gab in 2 Minuten Fußweg eine Bahnhaltestelle mit direkter Verbindung zum Westbahnhof und eine Bushaltestelle, welche wir benutzt haben, um zur Arbeit zu fahren. Der Arbeitsweg umfasste circa 25min ohne Umsteigen, was den Weg zur Arbeit angenehm gemacht hat.

In unsere Freizeit haben wir zusammen viel unternommen und haben mit endlosen Spaziergängen fast jede Ecke von Wien erkunden können, darunter das Schloss Schönbrunn, Stephansdom, Donauinsel, Schloss Belvedere, Justizpalast, Prater, Wiener und Wiener Oper, aber natürlich auch mit Unterstützung der Wiener Linien. Gemeinsam mit einer weiteren Erasmus+ Praktikantin aus unserer Ausbildungsschule haben wir das



Schmetterlingshaus

Schmetterlingshaus und das Kunsthistorische Museum besucht, aber uns auch im Wiener Eistraum ausgetobt.

Ich habe meinen Aufenthalt hier sehr genossen, Wien ist lebendig und vielseitig, sowohl von den Menschen, den Sehenswürdigkeiten, Bezirke und sogar kulinarisch ist von jeder Ecke der Welt etwas dabei.

Wien war eine wunderschöne Stadt und „satt gesehen“ habe ich mich definitiv noch nicht, und mein letzter Besuch wird es auch nicht gewesen sein.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass es eine unglaublich großartige Reise war und die Erfahrungen, die ich im Krankenhaus machen konnte, einmalig waren und mich sehr bereichert haben.

Aber auch die Selbstständigkeit, die ich lernen konnte, auf der Arbeit sowie im privaten haben mich auf persönlicher Ebene sehr gestärkt, genauso wie die gemeinsame Zeit mit meiner Freundin.

Ich gehe selbstbewusster und weniger verängstigt an neue Erfahrungen ran, was mir im weiteren Verlauf meiner Ausbildung eine große Hilfe sein wird.

Ich kann jedem der überlegt am Erasmus+ Programm teilzunehmen nur eine große Empfehlung aussprechen. Für mich war das eine einmalige Erfahrung fürs Leben, die ich erstmal nicht vergessen werde.



Schloß Schönbrunn



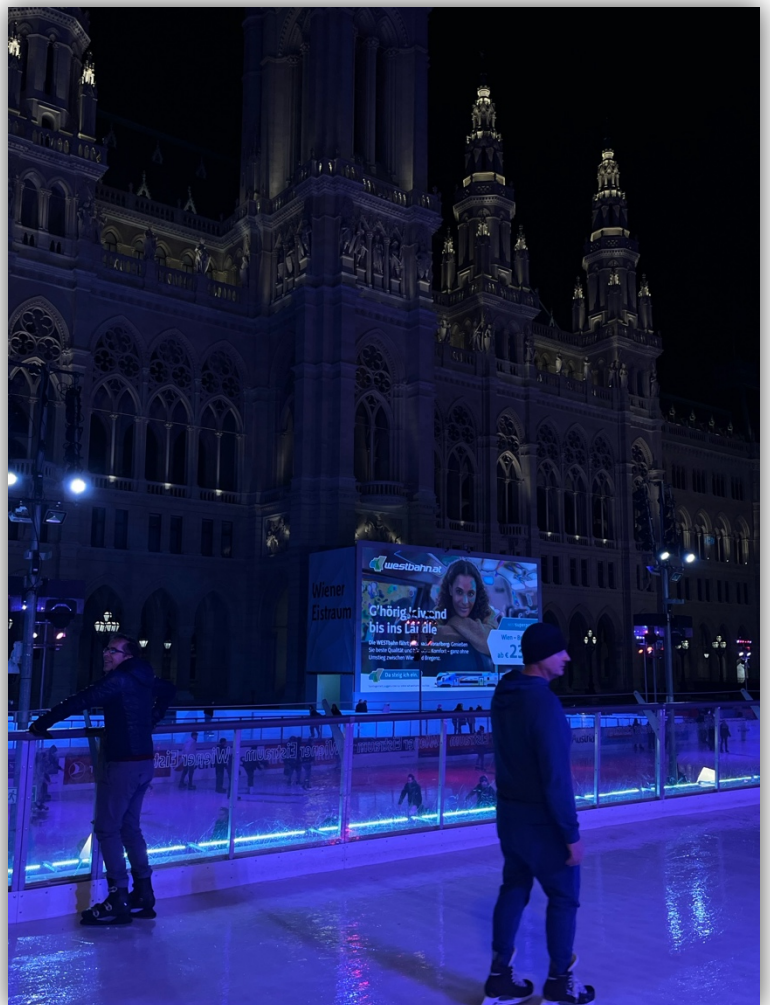
Justizpalast



Wiener Oper



Prater Wien



Wiener Eistraum